

Mitgliederversammlung BürgerBündnis München

Fragen der Bürgerinitiativen (alphabetisch):

AKU (Initiative Münchner Architektur und Kultur):

- Warum weigert sich das Planungsreferat Alternativen zum Hauptbahnhof zu prüfen?

BI BAB 96:

- Warum wird in der BRD zwischen Lärmvorsorge und Lärmsanierung unterschieden? Warum ist das EU-weit unterschiedlich? (Österreich hat nur einen Lärmgrenzwert.)
- Wo und wann werden die Messstellen für die Schadstoffbelastung am Luise-Kiesselbach-Platz installiert?
- Nach welchen Kriterien werden die Qualitätsanforderungen bei Ausschreibungen festgelegt?

BI Haidhausen S-Bahn-Ausbau:

- Warum hält die Bayerische Staatsregierung ihr Gutachten zum volkswirtschaftlichen Nutzen des Tieftunnels geheim? Gibt es überhaupt einen Stadtrat, der dieses Gutachten kennt?
- Warum ist die Express S-Bahn zum Flughafen immer noch nicht gebaut? Sie könnte längst fertig sein.
- Warum ist die S 7 nach Höhenkirchen-Siegertsbrunn auch auf Stadtgebiet immer noch 1spurig: zum BOB Anschluss ins Oberland?
- Warum will die Stadt noch mehr Tiefgaragen am Altstadtring?
- Warum 3 Milliarden Euro für 3 Haltestellen in der Münchner Innenstadt?

BI Keine TramWesttangente:

- Auf welcher Grundlage wurden die Planungszahlen erstellt? Zunahme der Fahrgastzahlen, Zu-/Abnahme des motorisierten Individualverkehrs
- Kosten-/Nutzen-Analyse?
- Fragen und Anregungen der Bürger wurden nicht veröffentlicht. Wurden sie berücksichtigt?

BI Pro Landshuter Allee Tunnel:

- Warum werden EU-Richtlinien zum Schutz der Menschen von Stadt und Land immer wieder mit Ausnahmeregelungen umgangen?
- Warum haben Stadt und Land gegen das Urteil zum Gesundheitsschutz der Menschen vor Feinstaub Rechtsmittel eingelegt?
- Warum werden Großprojekte weiterhin ohne Prüfung ihrer Auswirkungen für das Umfeld realisiert?

Verkehrsberuhigung München e.V.

- Warum wird ein Verkehrskonzept für den 19. Stadtbezirk ohne Betrachtung der Lärm- und Feinstaubwerte erstellt?

- Warum wird nur untersucht, was man evtl. ändern kann (4 statt 9 Knotenpunkte) und nicht stadtweit oder sogar über die Stadtgrenzen hinaus geplant, um Verkehrsbelastung zu reduzieren?
- Wie wird Humanisierung der Stadt München umgesetzt versus autogerechte Stadt der 60er Jahre? (z.B. Staatsstraßenzug durch Wohngebiete (reine Wohngebiete) wurde überörtlich nie geprüft, führt zu Schwerverkehr und erhöhter Verkehrsbelastung.)
- Warum wird Geschwindigkeitsreduzierung Tempo30 abgelehnt in reinen Wohngebieten, wo Schulwege kreuzen, Kinder spielen, Zebrastreifen sind und Lärmwerte weit über Lärmsanierungs-Grenzwerten, gesundheitsgefährdende Lärmschwellen und auch über der Bundeslärmschutzverordnung liegen. Wo bleibt der Schutz der Bürger?
- Warum wurden Entscheidungen nicht stadtweit mit gleichen Standards umgesetzt, (Tempo30, LKW-Durchfahrtsbeschränkungen etc.) sofern Gegebenheiten vor Ort gleich sind?